

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart-Berlin



Gottfried Keller, Der grüne Heinrich. Erste Fassung
Ausgabe für Bücherfreunde in 1250 nummerierten Exemplaren

Wir beehren uns, dem verehrlichen Sortiment die Mitteilung zu machen, daß in einigen Wochen in unserem Verlage erscheinen wird:

Der grüne Heinrich

Roman von Gottfried Keller. Nach der ersten Fassung von 1854/1855. Ausgabe für Bücherfreunde. Ausstattung von Professor F. W. Kleukens in Darmstadt. 4 Bände, 50 Bgn., groß 8°. In weiß Ziegenleder geb., mit reich. Goldpress. M. 65.

Als Gottfried Keller den in seinem siebenundzwanzigsten Lebensjahre begonnenen Roman „Der grüne Heinrich“ 30 Jahre später (1876—1880) einer gründlichen Umarbeitung unterwarf, lag ihm das völlige Verschwinden der ersten, 1854/1855 veröffentlichten Fassung am Herzen. An der neuen, sorgfältig erwogenen und ausgeführten Arbeit wollte der reife Dichter nun gemessen werden, nicht mehr an dem Jugendwerke, dessen Sprünge und Unebenheiten seiner geschärften Selbstkritik offenbar geworden waren, und von einem zur Vergleichung herausfordernden Nebeneinander beider Fassungen befürchtete er nur eine Verwirrung des Urteils, eine Störung der künstlerischen Wirkung. Dieser Standpunkt war berechtigt und notwendig, solange es für den Dichter galt, seine Stellung in der deutschen Literatur weiterschaffend zu verteidigen und zu erhöhen. In den Jahrzehnten, die seit dem Abschluß seines Lebens vergangen sind, hat diese Stellung sich in einem solchen Grade gefestigt, daß die Gründe hinfällig geworden sind, aus denen Keller das Verschwinden seines genialen Jugendwerkes wünschen mußte, und die literarische Wertung seiner dichterischen Individualität hat gerade in der Vergleichung des ursprünglichen Romans mit seiner späteren Gestalt die sicherste Grundlage gefunden: die Beobachtung des Werdens gibt auch hier den besten Maßstab und die klarsten Gesichtspunkte für die Würdigung des Gewordenen.

Der Genuß aber, den „Der grüne Heinrich“ in seiner ersten, jugendfrischen Fassung gewährt, darf bei der heutigen allgemeinen Schätzung des Dichters nicht länger